

Es fällt mir schwer, über meine Erlebnisse bei Ümüt zu schreiben, denn sie waren so vielfältig, so bunt und gleichzeitig lehrreich. Ümüt ist ein Ort, den man selbst erleben muss. Deswegen möchte ich über die Dinge und Momente sprechen, die mir Ümüt geschenkt und beigebracht hat. Zum Beispiel die Wichtigkeit, das innere Kind nicht zu verlieren. Das fiel mir besonders auf, wenn ich den Kindern spielerisch Dinge beigebrachte. Meistens lernten die Kinder durch das Spielen mehr, als ich versucht hatte, ihnen beigezubringen.

Mit der Zeit habe ich gelernt wie wichtig eine feste Struktur für viele meiner Kinder ist. Das pünktliche Mittagessen beispielsweise hat nicht nur den Kindern geholfen, die Zeit einzuschätzen, sondern auch mir dabei geholfen, den Schultag effizient zu gestalten. Im Laufe der Zeit habe ich auch bemerkt, dass die Kommunikation mit den Kindern die unterschiedlichsten Methoden erfordert. Jede Methode war einzigartig und an die individuellen Bedürfnisse der Kinder angepasst.

Klar lernt man auch schnell, Probleme zu überwinden. In einem Land mit einer Fremdsprache zu arbeiten, ist nicht leicht, und auch die normalen Probleme an einer Arbeitsstelle bleiben nicht aus. Aber man konnte alles mit Kompromissfähigkeit bewältigen.

In meinen Erinnerungen bleiben besonders die Momente, wenn ein Kind Fortschritte gemacht hat. Die Zeit bei Ümüt hat mein Leben in vielerlei Hinsicht bereichert. Sie hat mich gelehrt, mit offenen Augen und einem offenen Herzen durch die Welt zu gehen. Ich habe gelernt, die kleinen Fortschritte zu schätzen und zu feiern, und die unglaubliche Resilienz und der Lebenswille der Kinder haben mich tief beeindruckt. Diese Erfahrungen haben mich zu einem geduldigeren, empathischeren und dankbareren Menschen gemacht.